

Muttersprachler im (Anfänger-!) Fremdsprachunterricht - Erfahrungswerte?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. September 2018 16:10

Die Schülerin musste natürlich Arbeiten schreiben, aber ich sage es mal so: der Lehrer (den ich nicht kenne, weil sie an einer weiter entfernten Realschule war, die ich gar nicht kenne) war wahrscheinlich ein "(für mich und meine bisherigen Erfahrungen!) typischer Französischrealschullehrer". Sprich: hatte Französisch bis zum Abi, hat Englisch und Geschichte studiert und unterrichtet jetzt fachfremd Deutsch, Französisch, Erdkunde und Politik dazu. [Bei den uns zuliefernden Real- und Sekundarschulen außer einer gibt es meines Wissens nach zur Zeit keinen einzigen ausgebildeten Französischlehrer. Die neue Lehrkraft wurde mit A13 gelockt und will jetzt schon wieder weg...] Die Schülerin hat selbst gesagt, dass ihre Arbeiten nicht so gut waren, (aber nie eine 5, sondern eher so ne 3 aber mündlich sei sie ja soooo gut), der Lehrer aber immer meinte, Muttersprachler wissen es ja besser, manchmal seien Bücher zu veraltet und normativ...

Ich kann mir es gut vorstellen und mache also dem Lehrer keinen Vorwurf: ICH zweifle als (richtige!) Muttersprachlerin oft genug, weil Schülerinnen und Schüler ständig die selben Fehler machen, ich will nicht wissen, wie es sich auf nicht studierte Menschen auswirkt, die sich auf ihre Schulkenntnisse berufen müssen. Ich schließe aber auch nicht aus, dass der Mensch auch einfach nur furchtbar nachlässig war...